

REGIONALFOKUS

15. Juli 2016

Zahlen & Fakten: Das Bundesland Thüringen

AUTOR
Barbara Bahadori
Telefon: 0 69/91 32-24 46
research@helaba.de

REDAKTION
Dr. Stefan Mitropoulos

HERAUSGEBER
Dr. Gertrud R. Traud
Chefvolkswirt/
Leitung Research

Helaba
Landesbank
Hessen-Thüringen
MAIN TOWER
Neue Mainzer Str. 52-58
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 0 69/91 32-20 24
Telefax: 0 69/91 32-22 44

Die Bundesrepublik Deutschland ist ein föderal aufgebauter Staat, der aus 16 Bundesländern besteht. Eines davon ist Thüringen, das in der Mitte Deutschlands liegt und mit einer Fläche von rund 16.200 km^2 eher zu den kleineren Bundesländern zählt.

Thüringen in der Mitte Deutschlands

Einwohner in Mio., 2015



Quellen: Statistisches Bundesamt, Helaba Volkswirtschaft/Research

Thüringen hat 2,2 Mio. Einwohner, das sind 2,6 % der deutschen Bevölkerung. Dabei hat das Bundesland eine turbulente Entwicklung hinter sich. Betrug vor der Wiedervereinigung die Einwohnerzahl rund 2,7 Mio., sank sie in den Folgejahren aufgrund von Abwanderung und Geburtendefizit drastisch. 2015 wurden dann die in Deutschland angekommenen Flüchtlinge auf alle Bundesländer verteilt, wovon auch Thüringen profitierte; die Thüringer Bevölkerung vergrößerte sich damit erstmalig seit Ende der 1980er Jahre.

Die Neuankömmlinge werden von der Wirtschaft gebraucht. Schon jetzt liegt in den Thüringer Betrieben eine „ältere“ Altersstruktur als in den westdeutschen Unternehmen vor. Dazu ist die Arbeitslosenquote mit 7,2 % (Januar bis Juni 2016) deutlich niedriger als im Durchschnitt der ostdeutschen Bundesländer von 9,0 % und kaum noch höher als der Bundesdurchschnitt von 6,3 %.

Auch wirtschaftlich hat Thüringen enorm aufgeholt. Gestartet mit einer sehr geringen Wirtschaftsleistung – wie alle neuen Bundesländer nach der Wiedervereinigung – erreicht das Land inzwischen 71 % des gesamtdeutschen Bruttoinlandsprodukts pro Einwohner, was mehr als eine Verdopplung darstellt. Auch den internationalen Vergleich muss das Bundesland nicht scheuen.

Ausgewählte Kennzahlen

	Deutschland	Thüringen
Fläche (in km^2)	357.340	16.173
Einwohner (2015)	81,6	2,2
BIP (nominal, in Mrd. €, 2015)	3.026	57
BIP pro Einwohner (in €, 2015)	37.100	26.400
BIP pro Erwerbstätigen (in €, 2015)	70.300	54.500
Arbeitslosenquote (in %, Ø Januar - Juni 2016)	6,3	7,2

Quellen: Statistische Landesämter, Bundesagentur für Arbeit, Helaba Volkswirtschaft/Research

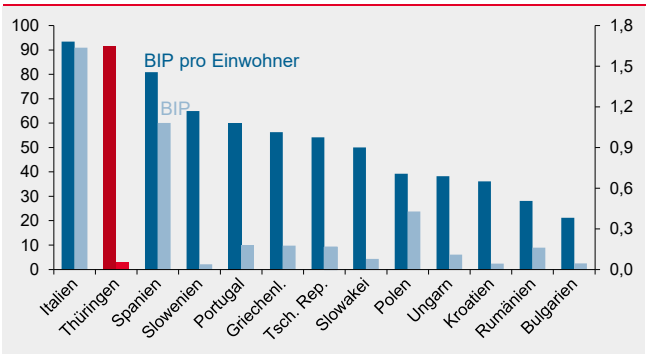
Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.

Thüringens BIP pro Kopf erreicht 92 % des EU-Durchschnitts

Thüringens Wirtschaftsleistung je Einwohner liegt gemessen am EU-Durchschnitt nur 8 % darunter. Verglichen mit anderen Nachfolgestaaten des ehemaligen Ostblocks wie Tschechien und Polen, die 54 % bzw. 40 %des EU-Niveaus erreichen, ist dies ein hervorragender Wert. Auch große südeuropäische Länder sind in puncto Wirtschaftskraft pro Kopf entweder gleich auf wie Italien mit 93 % oder sogar deutlich niedriger wie Spanien mit 81 %.

Thüringens Pro-Kopf-BIP so hoch wie in Italien

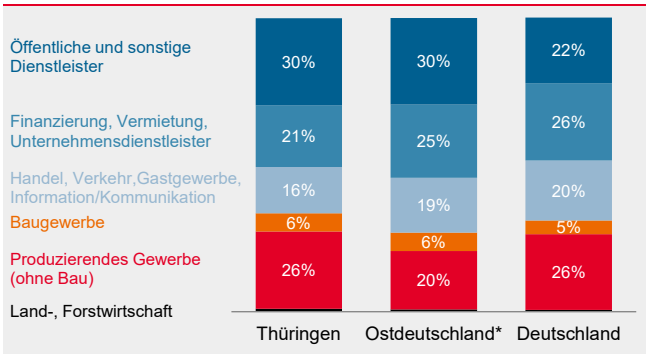
BIP pro Einwohner in % des Durchschnitts EU-28 BIP (nominal) in Bill. €, 2015



Quellen: Arbeitskreis VGR der Länder, Eurostat, Helaba Volkswirtschaft/Research

Industriegeprägtes Thüringen

Anteil an der Bruttowertschöpfung in %, 2015



*Ostdeutschland inkl. Berlin

Quellen: Arbeitskreis VGR der Länder, Helaba Volkswirtschaft/Research

Thüringen hat auf den ersten Blick eine Wirtschaftsstruktur, die dem gesamtdeutschen Durchschnitt ähnelt: In dem Bundesland werden zu 32 % Güter und Bauten hergestellt, bundesweit sind es 31 %. Bleibt man bei dieser groben Aufteilung, sind Dienstleistungen das Hauptergebnis allen Wirtschaftens sowohl in Thüringen als auch in den anderen Bundesländern.

Abweichungen treten hauptsächlich innerhalb des Dienstleistungsbereiches auf. So ist das Gewicht des staatlich dominierten Sektors „öffentliche und sonstige Dienstleister“ mit einem Anteil an der Bruttowertschöpfung von 30 % höher (Deutschland: 22 %). Die Versorgung der Thüringer Bürger mit staatlichen Leistungen führt dazu, dass pro Einwohner gerechnet in diesem Bereich ähnlich viel „produziert“ wird wie bundesweit. Die beiden privatwirtschaftlichen Dienstleistungssektoren haben dagegen einen geringeren Anteil. Thüringer Unternehmen sind häufig in nationale oder internationale Konzerne eingebunden und fragen deshalb Dienstleistungen an ihren Firmensitzen nach, die aber vielfach in den alten Bundesländern liegen.

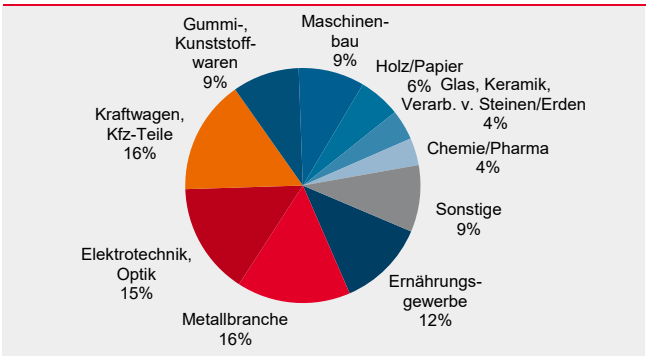
Das Baugewerbe ist ebenfalls vergleichsweise stark vertreten, da öffentliche Infrastruktur und private Bauinvestitionen in der DDR-Zeit vernachlässigt wurden und es keinen adäquaten Bestand gab, den Behörden, Firmen und Privatpersonen nutzen konnten. Dies gilt zum Teil noch, wenn Firmen in Thüringen expandieren möchten. Auch sind noch nicht alle Verkehrsprojekte zur Deutschen Einheit abgeschlossen.

Industrieland Thüringen

Der Industriebesatz Thüringens (Bruttowertschöpfung pro Kopf) hat mit 72 % des Bundesdurchschnitts ein Niveau erreicht, das innerhalb der neuen Bundesländer einen Spitzenwert darstellt. Selbst traditionsreiche Industriestandorte wie Sachsen und Sachsen-Anhalt kommen nur auf 65 % bzw. 57 %. Damit werden pro Einwohner mehr Waren in Thüringen erzeugt als im ostdeutschen Durchschnitt. Der Anteil des Produzierenden Gewerbes (ohne Bau) an der Bruttowertschöpfung erreicht mit 26 % den deutschen Durchschnitt. Thüringen ist damit ein Bundesland mit industriellem Schwerpunkt.

Diversifizierte Industriestruktur in Thüringen

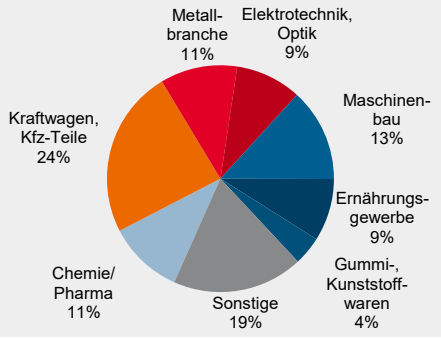
Thüringen: Anteil am Industrieumsatz, 2015



Quellen: Thüringer Landesamt f. Statistik, Helaba Volkswirtschaft/Research

Deutsche Industriestruktur: Automobilbau wichtig

Deutschland: Anteil am Industrieumsatz, 2015



Quellen: Statistisches Bundesamt, Helaba Volkswirtschaft/Research

Diversifizierte Industriestruktur

Mit Kraftwagen/-teile, Metallbranche, Elektrotechnik/Optik und Ernährungsgewerbe gibt es nahezu vier gleich gewichtige Branchen innerhalb der Thüringer Industrie (Anteile zwischen 12 % und 16 %). Gummi-/Kunststoffwaren und Maschinenbau schließen sich mit Anteilen von jeweils 9 % an. Mit dieser diversifizierten Struktur unterscheidet sich Thüringen vom gesamtdeutschen Durchschnitt. Bundesweit trägt der Automobilbau fast ein Viertel zum Industrieumsatz bei. Vier weitere Branchen (Maschinenbau, Chemie/Pharma, Metallbranche, Elektrotechnik/Optik) weisen deutlich niedrigere Anteile zwischen 9 % und 13 % auf. In der Exportpalette sind die Unterschiede deutlich geringer. Die Beliebtheit deutscher und thüringischer Produkte mit hohem Technikanteil ist international sehr hoch und so werden diese besonders bei Investitionsvorhaben weltweit nachgefragt.

Die 25 größten Unternehmen

Die Wirtschaftsstruktur des Bundeslandes spiegelt sich in den 25 größten Unternehmen Thüringens wider, wobei in dem von uns erstellten Ranking[1] auf die Beschäftigten eines Unternehmens in Thüringen abgestellt und nicht seine bundes- oder weltweite Bedeutung gemessen wurde.

Rangliste der 25 größten Unternehmen in Thüringen[1]

Rang	Unternehmen	Branche
1	Edeka	Handel
2	Deutsche Bahn AG	Logistik
3	Deutsche Post AG	Logistik
4	Randstad Deutschland	Überlassung von Arbeitskräften
5	Bosch	Elektrotechnik
6	Helios Kliniken GmbH	Krankenhäuser
7	Rewe Markt Region Ost	Handel
8	Rhön-Klinikum	Krankenhäuser
9	Zeitungsgruppe Thüringen	Verlagsgewerbe
10	SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	Versorger, Verkehr
11	Carl Zeiss AG	Optische u. Elektroindustrie
12	Deutsche Telekom AG	Telekommunikation
13	Opel Eisenach GmbH	Automobilindustrie
14	Continental Gruppe	Automobilzulieferer
15	E.ON Thüringer Energie AG	Versorger
16	GeAT	Überlassung von Arbeitskräften
17	Jenoptik-Konzern	Optische u. Elektroindustrie
18	Metro Group	Handel
19	ITT Industrie- und Transport-schutz Thüringen GmbH	Wach- und Sicherheitsdienste
20	Bertelsmann	Druckgewerbe, Call Center
21	Rege Motorenteile GmbH	Automobilzulieferer
22	Stadtwerke Jena	Versorger, Verkehr
23	August Storck KG	Ernährungsgewerbe
24	Siemens	Elektrotechnik
25	K+S Kali GmbH	Gewinnung von Rohsalzen

Quellen: Helaba Volkswirtschaft/Research, LEG Thüringen

Hohe Exportquote

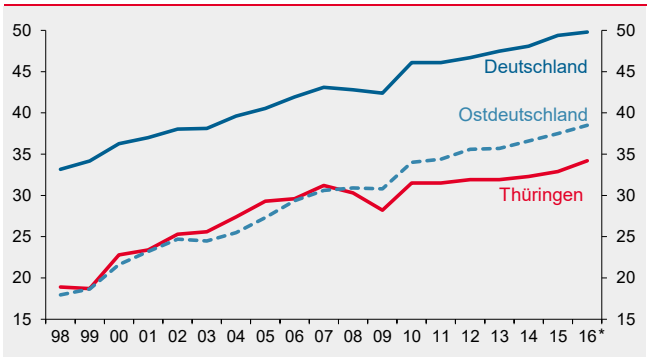
Die Exportquoten der Industrieunternehmen sind in den vergangenen fünfzehn Jahren kräftig gestiegen. Dabei erreicht Thüringen 2016 (Januar bis April) mit einem Anteil von 34 % des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz zwar eine für Deutschland unterdurchschnittliche Exportquote. Dies dürfte zum Teil jedoch darin begründet sein, dass der Export unterschätzt wird. Viele hochtechnisierte Produkte werden als Bauteile in Exportgütern anderer deutscher Hersteller verwendet und somit nicht in den Thüringer Ausfuhren erfasst. In der Wirtschaftskrise 2008/2009 war es zu einem Einbruch der In- und Auslandsnachfrage gekommen, sodass in der Summe die Exportquoten nur leicht gesunken waren. Von der weltwirtschaftlichen Erholung 2010 konnten die thüringischen Betriebe profitieren und die Exportquoten stiegen wieder. Mit dem Erstarken der Binnenkon-

1 Für Thüringen basiert die Rangliste auf dem Jahr 2010. Erfahrungsgemäß ändern sich die Unternehmen und ihre Reihenfolge nur geringfügig.

junktur blieben die Ausfuhrquoten zunächst weitgehend konstant. 2015 und 2016 war erneut ein leichter Anstieg zu beobachten, der auch in Thüringen zu sehen war.

Exportquoten auf hohem Niveau

Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz in %

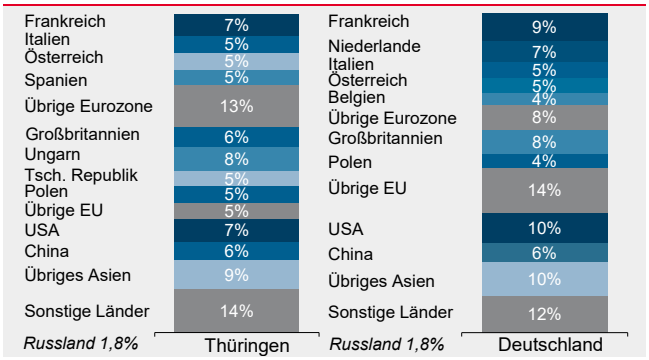


*Durchschnitt Januar bis Februar 2016

Quellen: Statistisches Bundesamt, Helaba Volkswirtschaft/Research

Exporte gehen überwiegend nach Europa

Anteil an Exporten, Januar bis Dezember 2015



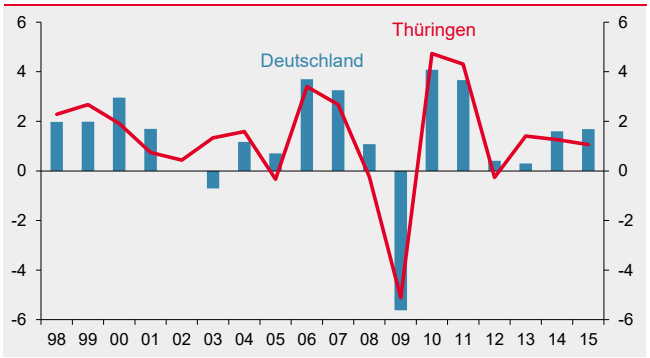
Quellen: Statistisches Bundesamt, Helaba Volkswirtschaft/Research

Hauptexportziel: Europa

Die Eurozone war 2015 das Hauptzielgebiet der Exporte, in das 35 % der thüringischen Ausfuhren gesendet wurden, wobei die deutschen Nachbarstaaten und Italien zu den Top-Abnehmern zählten. Europa insgesamt erhielt 72 % der Ausfuhren Thüringens. Asien war die zweitgrößte Zielregion (Anteil an den Exporten 15 %), mit China als Hauptimporteur. Für Thüringer Firmen waren die Nachbarn im Osten – Ungarn, Polen und Tschechien – wichtige Abnehmerländer für ihre Produkte.

2015: Wachstum in Deutschland auf Vorjahresniveau

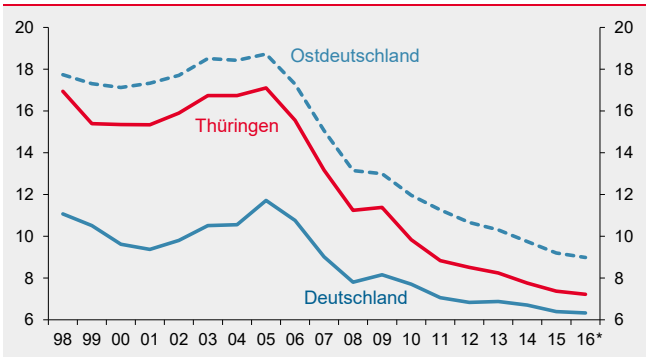
Reale Veränderung des BIP gegenüber Vorjahr in %



Quellen: Statistisches Bundesamt, Helaba Volkswirtschaft/Research

Stabiler Arbeitsmarkt

Arbeitslosenquoten in % aller Erwerbspersonen



*Durchschnitt Januar bis Mai 2016

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Helaba Volkswirtschaft/Research

Nach dem Wirtschaftseinbruch erreichte Thüringen 2010 und 2011 kraftvolle Wachstumsraten. Anschließend kühlte sich die Konjunktur deutlich ab. Die thüringische Wirtschaft war von der Schwächephase zunächst stärker betroffen. Allerdings ließ die Bremswirkung in Thüringen schneller nach und führte schon 2013 zu einer spürbaren Erholung. 2014 und 2015 war das Wirtschaftswachstum wieder in fast allen Bundesländern im Plus, wobei Thüringen mit 1,3 % bzw. 1,1 % unter dem Bundesdurchschnitt von 1,6 % bzw. 1,7 % lag.

BIP-Prognose 2016: Deutschland 1,7 %

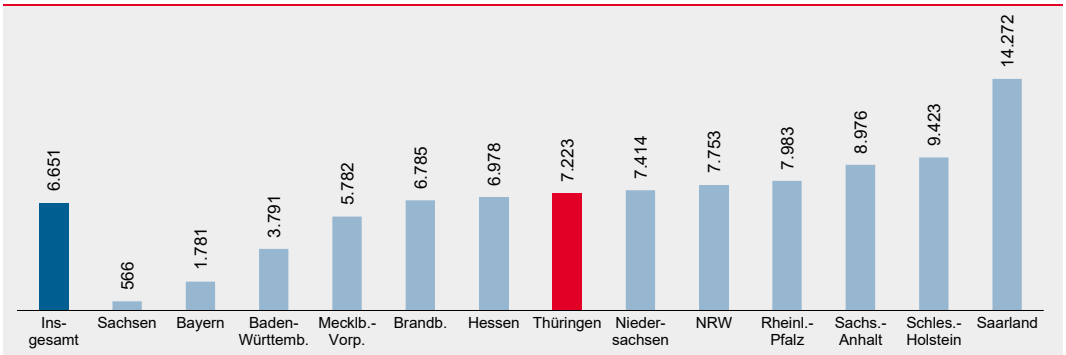
In Deutschland ist die Entwicklung derzeit hauptsächlich vom inländischen Konsum getragen, der aufgrund hoher Reallohnsteigerungen und einer sehr starken Zuwanderung dynamisch wächst. Die lockere Geldpolitik sowie die historisch niedrigen Zinsen sollten zudem den konjunkturellen Verlauf etwas unterstützen. Entlastend wirkt sich die bessere Lage in vielen Eurozonenländern aus, das weltwirtschaftliche Wachstum ist dagegen verhalten. Entsprechend nehmen die hiesigen Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen schwach zu. Der Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union dürfte die Wachstumsaussichten nur geringfügig eintrüben. In Thüringen sollte sich aber in diesem Jahr der Abstand zum erwarteten bundesdeutschen Wachstum von 1,7 % (nicht kalenderbereinigt) wieder einengen.

Beschäftigung steigt

Auf dem thüringischen Arbeitsmarkt wirkt das insgesamt hohe Output-Niveau der letzten Jahre. Die Arbeitslosenquote sinkt in Thüringen weiter und nähert sich dem gesamtdeutschen Durchschnitt an. Bei der günstigen Entwicklung der Erwerbslosigkeit spielen neben der inzwischen erreichten Kapazitätsauslastung auch demografische Faktoren eine Rolle – gerade in den neuen Bundesländern. Die Stabilität am Arbeitsmarkt zeigt sich ferner im positiven Beschäftigungstrend bei den sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen, der nahezu ununterbrochen seit sechs Jahren anhält. Dabei finden nicht nur heimische Arbeitnehmer eine neue Stelle, sondern die Unternehmen können den Arbeitskräftebedarf entsprechend ihrem Anforderungsprofil auch aus zugewanderten Arbeitssuchenden decken.

Verschuldung: Thüringen leicht überdurchschnittlich

Verschuldung der Bundesländer pro Einwohner in €, Dezember 2015



Quellen: Bundesfinanzministerium, Helaba Volkswirtschaft/Research

Die wirtschaftsstarken Bundesländer erzielen deutlich höhere Steuereinnahmen. So liegt beispielsweise in Hessen die Finanzkraft pro Einwohner bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer 22 % über dem Bundesdurchschnitt. Thüringen hingegen erreicht nur 53 % des Durchschnitts. Da Deutschland einerseits ein föderaler Staat ist und andererseits auf die Einheitlichkeit der Lebensverhältnisse achtet, wird die Umsatzsteuer nach anderen Kriterien verteilt, so dass dann die finanzschwachen Bundesländer aufholen. Der sich anschließende Länderfinanzausgleich zwischen den Bundesländern führt zu einer weiteren Angleichung der Einnahmen pro Einwohner, die durch die allgemeinen Bundesergänzungszuweisungen noch verstärkt wird. So liegt die Finanzkraft je Einwohner in Hessen nach der Verteilung bloß 2 % über dem Durchschnitt, während Thüringen 94 % erreicht.

Rating durch engen Finanzverbund unterstützt

Der enge Finanzverbund zwischen den Ländern sowie die Bestandsgarantie der Bundesländer im Grundgesetz veranlassen die Ratingagentur Fitch zu einer Kopplung der Bundesländer-Ratings an das der Bundesrepublik. Thüringen könnte somit grundsätzlich ein „AAA“- Rating erhalten, wenn es als Emittent eine aktive Ratingbeziehung zu Fitch hätte. Standard & Poor’s bezieht die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit sowie die Verschuldungssituation ein und differenziert entsprechend. Thüringen wird allerdings von dieser Rating-Agentur nicht eingestuft. ■